

PHAIDROS : Du hast recht, o Sokrates.

SOKRATES : Dennoch aber, so scheint es, hältst du sie für besser und schöner, da du sie vor den anderen bevorzugst und nicht einmal daran denkst, jene auf ihre Brauchbarkeit hin mit diesen zu vergleichen.

PHAIDROS : Freilich wohl.

SOKRATES : Was also kann dich, mein Phaidros, hierzu veranlassen?

PHAIDROS : Ich weiß darauf nicht zu antworten, o Sokrates.

SOKRATES : Doch nicht etwa der Umstand, daß *alle Guten und Schönen* die 19 bevorzugen?

PHAIDROS : Doch freilich, dieser Umstand muß es wohl sein.

SOKRATES : Wir müssen also, so scheint es, sagen, daß die 19 gut und schön ist, weil sie den Guten und Schönen als gut und schön erscheint.

PHAIDROS : Wahrlich wohl, o Sokrates.

SOKRATES : Nun, so scheint uns denn, wie dem Sisyphos der Marmor, der Gegenstand unserer Untersuchung, so zu reden, aus den Händen gegliiten und an seinen anfänglichen Ort zurückgerollt zu sein. Denn wenn die 19 gut und schön ist, weil sie den Guten und Schönen gut und schön erscheint, so werden wir fragen müssen, warum denn wohl die Guten und Schönen ihrerseits als gut und schön bezeichnet zu werden verdienen.

PHAIDROS : Wahrlich wohl, o Sokrates.

SOKRATES : Und wir werden sie also ihrem Wesen nach in ähnlicher Weise prüfen müssen, wie wir es mit der 19 getan haben?

PHAIDROS : Gewiß.

SOKRATES : Wohlan denn also, scheinen dir, mein Phaidros, die mit der 19 fahrenden Guten und Schönen in ihrem Berufe tüchtiger zu sein als die mit anderen Bahnen fahrenden Menschen?

PHAIDROS : Das dürfte man schwerlich behaupten können.

SOKRATES : Oder scheinen sie dir in bezug auf ihre Handlungen, also zum Beispiel in bezug auf das Unterordnen ihres eigenen Nutzens unter den Nutzen des Gemeinwesens, den Vorzug vor jenen zu verdienen?

PHAIDROS : Eher dürfte man das Gegenteilige behaupten können, o Sokrates.

SOKRATES : Scheint demnach nicht der Grund, aus dem wir sie als Gute und Schöne zu bezeichnen pflegen, in nichts anderem zu bestehen als eben darin, daß sie mit der 19 und nicht mit einer anders bezeichneten Straßenbahn fahren?

PHAIDROS : Beim Zeus, es scheint so, o Sokrates.

SOKRATES : Und so wäre also das Ergebnis unserer Untersuchung dieses, daß das *Gute und Schöne nichts anderes ist als diejenige Eigenschaft, die die mit der 19 fahrenden Menschen der 19 beimessen, weil sie selbst mit ihr fahren, und die sie einander und sich selbst beimessen, weil sie mit der 19 fahren?*

PHAIDROS : So scheint es sich in der Tat zu verhalten, o Sokrates.

*

BENZINOPOMPOS : Hinreichend gefüllt, so scheint es, ist nunmehr der Behälter deines Wagens, o Herr.